Senegal - Isaaks

Zum zweiten Mal in der Mission in Afrika

„Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt zu deinem Nutzen, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.“ Jes 48,17

Wir sind Johann und Lydia Isaak, haben drei erwachsene Töchter, die bereits ihre eigenen Familien haben. Geboren und aufgewachsen sind wir in Russland. Der Senegal legte sich mir aufs Herz, nachdem ich die Not der Menschen gesehen und erfahren hatte, dass es nur wenig Missionare und einen sehr geringen Prozentsatz an einheimischen Christen hier gibt. Wir wurden eingeladen, hier in Thies zu arbeiten und kooperieren vor Ort mit dem amerikanischen Mennonite Mission Network (MMN). Von der deutschen Seite sind wir mit dem DMMK und über die DMG, in Verbindung mit unserer Waldbröler Heimatgemeinde, der „Christen Mennoniten- Brüdergemeinde“ und Freunden nach Afrika ausgesandt worden und leben und arbeiten seit Anfang Februar 2010 im Land.

Unsere Aufgabe besteht vor allem darin, Kontakte zur Bevölkerung aufzubauen. Wir haben daher Dorfentwicklungsprogramme mit Brunnenbau, Sanitäranlagen etc. ins Leben gerufen und betreiben dabei auch persönliche Evangelisation in den Dörfern, starteten andere Projekte wie Gefängnisseelsorge und den Bau einer Bibelschule. Lydia, meine Frau, hilft bei der Betreuung von Mutter-Kind-Projekten in den Dörfern mit und arbeitet in der örtlichen christlichen Bibliothek mit.

Hier der letzte Bericht von Isaaks aus dem Senegal: Liebe Freunde,
Eine biblische Aussage die im Straßenverkehr eingesetzt wird: „Il faut pardonner – man sollte Vergeben“ = das war die Antwort: Als ich meinen Wagen vor einem Geschäft geparkt hatte und wieder zurück kam, sah ich, wie eine Pferdekutsche gegen das Fahrzeug fuhr. Das Auto hat eine so tiefe Delle, dass sogar ein Loch im Kotflügel entstanden ist. Als ich den Pferdehalter fragte, was er sich dabei denkt, kam die Antwort: „Il faut pardonné –man sollte Vergeben“ Die Straßenverkehrsregeln werden hier im Allgemeinen nicht beachtet, die Regel lautet: „Unfall vermeiden“
Wir grüßen Euch mit dem Psalm 86,11 „Weise mir, Herr deinen Weg, das ich wandle in deine Wahrheit: erhalte mein Herz bei dem einen, das ich deinen Namen fürchte.“ Paulus schreibt: 2 Kor. 2,15 Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verloren werden. Möge unser Gebet sein, dass unser Wandel in der Wahrheit Christi geschehe und das unser Wohlgeruch Christi spürbar ist, da wo der Herr uns hingestellt hat.
Wir bedanken uns recht herzlich bei Euch für Eure treue Unterstützung: Gebet und Gaben, ohne Eure Unterstützung wäre dieser Dienst nicht möglich.
Etwas von uns: Wir sind Gott dankbar für die Gesundheit und die Bewahrung. Der Herr schenkt uns immer wieder gute Begegnungen überall dort, wo wir seine Liebe und Größe verkünden dürfen. Wir sind dankbar, dass im Senegal noch Religionsfreiheit gibt. Und wir haben die Möglichkeit, die frohe Botschaft unseres Herrn zu verkündigen. Lydia hat immer mehr Anfragen für Besucher aus dem Viertel. Kinder kommen und wollen uns besuchen. Sie stellen Fragen, wollen Spiele spielen und suchen den Kontakt zu uns. Betet, dass durch diese Kontakte der Herr verherrlicht wird.
Die soziale Arbeit und die Projekte in der Mission laufen nicht so, wie wir uns das wünschen. Es fehlen der Wille und die notwendigen Mittel. Der Bau der Bibelschule geht auch nur langsam voran. Dienstags besuchen wir das Gefängnis und bis 28 Mann kommen zu der Veranstaltung. Zur gleichen Zeit wird auch mit Frauen gearbeitet. Das Projekt Ousmann: Anfang Juli werden wir die Einweihung des Zimmers feiern, zu der das ganze Dorf eingeladen wird; von jung bis alt (Programm: Botschaft, Kindergeschichte, Spiele für die Kinder). Betet, dass der Name des Herrn im Dorf Diass-Palam verherrlicht wird.
Kurze Beschreibung des Projekt Ousmann: Wir arbeiten in der Mission mit Frau Mame Astou zusammen. Sie ist die einzige Christin aus dem Dorf Diass-Palam. Als Christin wurde sie von der eignen Familie verfolgt. Das von ihr zubereitete Essen wurde abgelehnt, auf ihr Bett setzte sich niemand und sie wurde regelrecht gemobbt. Ich hatte den Wunsch ihr Dorf und ihre Familie kennen zu lernen. Sie war einverstanden, und so fuhren wir zu dritt, Mame Astou, Lydia und ich, in das Dorf. Wir wurden freundlich empfangen mit vier Tellern Reis aus verschiedenen Häusern. Uns wurden viele Fragen gestellt: Wer wir sind; wir durften sagen und erklären welchen Glauben wir haben und wer Jesus für uns ist. Der Onkel von Mame Astou lehnte das Neue Testament ab. Er sagte dass da Dinge drinnen geschrieben stehen, die er nicht mag. Ich habe ihm daraufhin gesagt dass ich wüsste was ihm an dem Neuen Testament stören würde, nämlich die Wahrheit. Dies hat er bejaht. Leider wird hier die Wahrheit nicht geliebt und nicht praktiziert. Wen wir das Dorf besuchen, freuen sich alle. Wir werden sehr freundlich empfangen und wir glauben, dass der Herr seine Gnade und Liebe auch in diesem Dorf walten lassen will. Und in diesen Dorf lebt auch Ousmann, der körperlich behindert ist. Der Herr legte mir ans Herz für diesen Mann ein Zimmer zu bauen, so dass ich diesem Geringsten im Dorf, die Liebe Jesu bezeugen konnte. Dank der Finanzierung durch das Deutsche Mennoniten Missionskomitee konnte das Zimmer gebaut werden und die Freude darüber ist groß. Dieses Projekt ist auch in den umliegenden Dörfern bekannt geworden. Betet mit uns für diesen Dienst.In Liebe, Johann & Lydia Isaak

Gebetsanliegen:
- Gottes Führung im Dienst und finanzielle Unterstützung
- Offenheit der Menschen in Senegal für das Wort Gottes
- Kraft, Weisheit und Ausdauer für die Missionare und Mitarbeiter der MIS

E-Mail:
johannisaak57(at)web(punkt)de